

Clubs war, ab 1892 Mitgl. der Pensionsges. bildender Künstler. Ab der Jh.wende stellte er immer weniger aus und zog sich Ende 1911 krankheitshalber völlig aus der Kunst zurück: Er starb zurückgezogen und verbittert wegen der neuen Kunstströmungen, die ihm fremd blieben und seine Kunst in der Publikumsgunst verdrängt hatten.

W.: Bäuerin aus der Cervana bei Rom, 1883; Röm. Bettlerin, 1886; Neue Freundschaft, Italiener, Milchmädchen, alle 1888; Bettelbub, Stubenmädchen, beide 1889; Infanterie, Italien. Mädchen mit Tamburin, beide 1893; Zitronenfalter, 1897; Wr. Blumenmädchen, 1898; Wr. Typen, 1903; etc.

L.: *NFP*, 20., 21., *WZ*, 20. 3. 1919; *Eisenberg I*; *Fuchs*, 19. Jh.; *Kosel I*, *Thieme-Becker*; *Wurzbach*; *L. Wächter*, *FS* anlässlich des 125jährigen Bestandes der *Pensions-Ges. bildender Künstler in Wien*, 1913, S. 55; *E. Pendl*, in: *Stud. und Skizzen zur Gemäldekde.* 4. ed. *Th. Frimmel*, 1918/19, S. 104f.; *Die christl. Kunst* 16, 1919/20, S. 7 (Beilage); *R. Schmidt*, *Das Wr. Künstlerhaus ... 1951*, S. 102, 218; *W. Aichelburg*, *Das Wr. Künstlerhaus 1861–2001*, I (= *Monographien zur Kunst Österr.* im 20. Jh. 1/1), 2003, S. 27, 228; *ABK, Österr. Galerie Belvedere, WStLA-Künstlerhausarchiv, alle Wien*.

(W. Aichelburg)

**Stein** Anton Joseph, Ps. Palladius Philocharis, klass. Philologe und Schriftsteller. Geb. Bladen, Preußen (Włodzienen, Polen), 24. 3. 1759; gest. Wien, 4. 10. 1844; röm.-kath. – Sohn eines herrschafil. Kanzleibeamten. S. besuchte ab 1773 das Gymn. in Leobschütz (Glubczyce) und absolv. die phil. Jgg. in Breslau (Wrocław). In der Absicht, nach Rom zu wandern, kam er nach Wien und blieb hier, um seine Kenntnisse der italien. Sprache zu vertiefen. Er stud. auch Französ., Engl., Span. und Altgriech. und lernte Persönlichkeiten des Wr. Geisteslebens wie Carl Anton Frh. v. Martini und Sonnenfels (s. d.) kennen. 1781–84 Hauslehrer der Gfn. Leopold und Joseph Daun, wurde er 1785 Prof. der Poetik am Akadem. Gymn., 1802 am Gymn. zu St. Anna, und lehrte dann 1806 bis zu seiner Pensionierung 1825 (k. Rat) an der Univ. als Prof. der Philol. und klass. Literatur. S. wird. im Urteil seiner Zeitgenossen und Schüler (u. a. Bauernfeld und Grillparzer, beide s. d.) als eine höchst eigenwillige, im Licht der damals herrschenden Anschauungen sogar exzentri. erscheinende Persönlichkeit geschildert. Von großer Gelehrsamkeit, habe er es nicht verstanden, sein Wissen an seine Schüler – zu denen auch Anastasius Grün (s. u. Auersperg Anton Gf.), Friedrich Halm (s. u. Münch v. Bellinghausen Eligius), Deinhardstein (s. u. Deinhard-Deinhardstein), Bauernfeld und J. G. Seidl (beide s. d.) gehörten – weiterzugeben. Die an S. beklagte gelehrte Weitschweifigkeit im Unterricht zeigt sich bes.

in seinem in der Tradition des polem. Schrifttums über das Tabakrauchen stehenden, mit z. Tl. seiner Zeit vorauseilenden Argumenten gegen dieses Stellung nehmenden satir. Ged. „Amor capnophilus ...“, 1829. Gleichwohl verraten S.s. „Oesterreichische und türkische Kriegslieder“, 1788, (zu deren Subskribenten auch Mozart gehörte) dichter. Gewandtheit auch in der dt. Sprache, seine latein. und griech. Ged. über verschiedenste, zumeist zeitbezogene Themen zeigen souveräne Beherrschung der klass. Formen. Mit seiner Dichter des 14. Jh. bis in seine Gegenwart umfassenden „Anthologia epigrammatum latinorum recentioris aevi“, 1816, hat S. ein für seine Zeit ungewöhnl. Verständnis für den Wert des Neulateins bewiesen.

W. (auch s. u. Goedeke): Dt., latein. und griech. Ged., ed. J. L. Deinhardstein, 1843 (mit biograph. Vorrede); Beitr. in Almanachen; dt. und latein. Gelegenheitsged. patriot. Inhalts; etc. – Ed: *Élite d'epigrammes et madrigaux des meilleurs Poètes français ...*, 1810; – Übers. (aus dem Latein.) und Hrsg.: *Der Prater, ein beschreibendes Ged. von A. Veith v. Schittlersberg ...*, 1811.

L.: *WZ*, 4. 1. 1845; *NFP*, S. 11. 1887; *Goedeke*, s. *Reg.-Bd.*; *Porthem-Kat.*; *Wurzbach*; *Allg. Theaterztg.* 37, 1844, S. 994; *H. Rollett*, *Neue Beitr. zur Chronik der Stadt Baden bei Wien* 7, 1894, S. 80ff., 13, 1900, S. 21f.; *A. W. Thayer* – *H. Deiters*, *L. van Beethovens Leben* 4. ed. *H. Riemann*, 1907, s. *Reg.*; *F. Grillparzer. Sämtl. Werke*, ed. *A. Sauer*, *Abt. 3/1*, 1913, S. 377, *Abt. 1/16*, 1925, s. *Reg.*; *E. Bauernfeld*, *Aus Alt- und Neu-Wien* (= *Dt. Hausbücher* 87), 1923, S. 11; *P. Clive*, *Beethoven and his world. A biographical dictionary*, 2001; *UA. Wienter*.

(H. Reitterer)

**Stein** Arthur, Historiker und Epigraphiker. Geb. Wien, 10. 6. 1871; gest. Praha, CSSR (Tschechien), 15. 11. 1950; mos. – S. absolv. das Gymn. in Wien und stud. 1892–97 an der Univ. Altertumskd. und Epigraphik bei Bormann, Benndorf (beide s. d.) und Emil Szanto sowie Geschichte und Geographie (1897 Lehramtsprüfung); 1898 Dr. phil. I. d. F. unternahm S. mehrere Forschungsreisen, 1898 nach Bulgarien, 1899–1900 nach Italien sowie nach Griechenland und Kleinasien. 1902–03 prov. Lehrer für Geschichte und Dt. an der Staatsrealschule in Wien 2, 1903–18 w. Lehrer an der Dt. Staatsrealschule in Prag-Neustadt, habil. sich S. 1915 an der Prager dt. Univ. für Griech. und Röm. Geschichte und Altertumskd., 1918 ao., 1922 o. Prof. für Röm. Altertumskd. und Epigraphik; 1929 Ausdehnung seiner Lehrverpflichtung auf Röm. Geschichte und Epigraphik. Ab 1913 Dritter Dir. des Archäolog.-Epigraph. Seminars, 1928/29 Dekan der phil. Fak. 1939 emer. S. arbeitete v. a. im Bereich der prosopograph. Grundlagenforschung seit 1915 für das Un-